

# **Arbeitstreffen WortSchatz am 09.01.2012**

Anwesend: Astrid Brüggemann, Silvia Hein, Detlef Grabowski, Claudia Gerlach, Martin Gottstein, Moira Thiele, Marlisa Thumm, Anke Schupp, Jacqueline Jakob,  
Entschuldigt: Angelika Pflaum, Eva Henke, Marina Lahann, Karin Wedra

## **1. Protokoll vom 22.11.2011**

Vorgehensweise bei Anfragen an den Verein - keine negativen Rückmeldungen, bei Anfragen verteilt Detlef per mail an alle, Interessenten einigen sich untereinander und kontaktieren den Anfragenden.

Unverbindliche Preisempfehlung – gelten Richtlinien, die im Erzählertreffen 2011 erarbeitet wurden, siehe weiter unten.

## **2. Vorschläge zur Öffentlichkeitsarbeit von Claudia Gerlach**

Vorstellung am 9.1.12 – ein gutes Konzept für die weitere Vorgehensweise, wurde von allen sehr gut geheißen – ein großes Dankeschön an Claudia!

Claudia hat eine ToDoListe erstellt – nachfragen, ob sie diese per Mail an alle verschickt.

## **3. Weltgeschichtentag 20.3.12**

- Vormittags: Tipi (Marina)
  - (Nachmittags: Ort muss noch gefunden werden) bis 06.02.2012 müssen Ort und Zeit habende Erzähler gefunden werden! Detlef klärt mit Rosenrot, Silvia klärt mit Mehrgenerationenhaus
  - Abends: Foyer im Mehrgenerationenhaus (kostenlos!) in Milbertshofen
  - Abends: Yoga-Schule in der Au – Kooperation mit Rosenrot
- Dabei sind bislang: Martin (abends), Astrid (nachmittags und/oder abends), Detlef (abends), Silvia (nachmittags und/oder abends), Marina (vormittags)

**Weitere bitte melden!**

## **4. Termine Interkulturelles Programm im Mehrgenerationenhaus**

Uschi Weber vom Mehrgenerationenhaus hat grünes Licht gegeben. Wir können die Veranstaltungen dort im Foyer anbieten, der Raum kostet uns nichts und wir nehmen auch keinen Eintritt – auf Spendenbasis (die Zusage von der Sparkassenstiftung steht noch aus) Die Termine siehe Terminplan 2012 im Anhang.

## **5. Termine Sprach- und Sprechtraining im Mehrgenerationenhaus**

Silvia bietet über den Verein ein Sprach- und Sprechtraining ebenfalls im Mehrgenerationenhaus an.

Die Termine: 7., 14. und 21.2.2012 – weitere Termine, wenn sich eine Gruppe bildet. Siehe Anhang

## **6. Programm 28.1.2012: Liebe, Tod und Teufel in Oberhaching**

Es erzählen: Karin, Silvia, Detlef, Marlisa, Jacqueline, Angelika, Anke, Martin  
- Martin: Lied

- Anke: Der Katzenkönig, 6 min
- Karin: Der Räuberbräutigam, 8-10 min
- Silvia: Der dumme Hansl, 7-8 min
- Anke: Die Dame in Grün, 4 min - gruselig
- Martin: Die Skelettfrau, 10 min
- Martin: Lied
- PAUSE
- Angelika: Die drei Brüder, 5 min
- Jacqueline: Iwanuschka und Alenuschka, 12-15 min
- Marlisa: Die Schwarzen Engel, 10 min
- Detlef: Der Teufel und der Steuereintreiber, 12 min
- Martin: Lied

**7. Sonstiges (Ideen, Wünsche, Überlegungen, konkrete Vorschläge etc.)**

Marlisa wird für den Verein die Rechnungsprüfung übernehmen, sie wurde einstimmig gewählt und macht mit Silvia einen Prüfungstermin der Unterlagen in Silvias Wohnung aus. Ein Dankeschön an Marlisa!

**8. Nächstes Treffen am 06.02.2012 um 19 Uhr bei Marlisa, die rollstuhlgerecht wohnt**

Marlisa Thumm, Hübnerstr. 18, 80637 München, Tel.: 12 79 98 40

## Honorare für Erzählauftritte

### Empfehlungen für Richtwerte und Mindestwerte

(Erzählertreffen in Lippe 28.04.2011)

#### Einige Hinweise zum Vorgehen und zur Entstehung der Tabelle:

Wir haben zuerst eine Tabelle „Wunsch und Wirklichkeit“ aufgestellt: Welche Honorare wünschen wir uns, und welche erhalten wir tatsächlich? Die Tabelle zeigte, dass es in jedem Fall noch Unterschiede gibt zwischen den Honoraren, die wir angemessen finden, und denen, die wir tatsächlich bekommen.

**Als Richtwert** wurde dann jeweils der Mittelwert zwischen den Durchschnittswerten von Wunsch und Wirklichkeit eingesetzt. Die Richtwerte können somit ein Anreiz sein, uns in die gewünschte Richtung zu bewegen. Den Rahmen (Schwankungsbreite) wurde zwischen 20 % und 40 % angesetzt, etwa im Rahmen der relativen Differenz zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Dieser Rahmen soll u.a. dazu dienen, regionale und saisonale Preisunterschiede zu berücksichtigen.

**Die Mindestwerte** entstanden, indem vom unteren Wert der Schwankungsbreite bei den Richtwerten nochmals ca. 20 bis 30 % abgezogen wurden.

Bei all diesen Werten handelt es sich um **Empfehlungen**. Insbesondere empfehlen wir, die Mindestwerte in der Regel nicht zu unterschreiten. Letztlich können wir aber niemandem die Honorargestaltung vorschreiben.

Es wird alle paar Jahre nötig sein, die Werte den dann aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

	<b>Auftritt für Erwachsene</b> (45 bis 90 Min.)	<b>Auftritt für Kinder</b> (45 bis 60 Min.)	<b>Auftritt in Schulen</b> (45 bis 90 Min.)	<b>Auftritt in Kindergarten oder Kita</b> (45 bis 60 Min.)	<b>Auftritt in einem Altenheim</b> (45 bis 60 Min.)
<b>Empfohlene Richtwerte</b>	<b>350</b>	<b>250</b>	<b>250</b>	<b>200</b>	<b>200</b>
<b>Schwankungsbreite</b>	<b>250 – 450</b>	<b>180 – 360</b>	<b>200 – 320</b>	<b>140 – 260</b>	<b>120 – 260</b>
<b>Empfohlene Mindestwerte</b>	<b>200</b>	<b>150</b>	<b>150</b>	<b>100</b>	<b>100</b>